

Nordrhein-Westfalen

# Wohnungsmarkt NRW aktuell

1. Quartal 2010



# Inhalt

<b>1</b>	<b>Aktuelle Marktdaten der Wohnungsmarktbeobachtung .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Konjunkturelle Rahmenbedingungen .....</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Wohnungsbau in NRW .....</b>	<b>5</b>
3.1	Wohnungsbaukonjunktur.....	5
3.2	Soziale Wohnraumförderung .....	6
<b>4</b>	<b>Wohnungswirtschaft und Wohnungspolitik .....</b>	<b>8</b>
4.1	Neues Informationsangebot zu Fördermöglichkeiten in NRW .....	8
4.2	Start des Beratungsnetzwerks „IdEE – Innovation durch Einzeleigentümer“ .....	8
4.3	KfW-Fördergelder sind wieder freigegeben .....	8

# 1 Aktuelle Marktdaten der Wohnungsmarktbeobachtung

Die folgende Übersicht zeigt aktuelle Daten und Fakten von März 2010. Grundsätzlich beziehen sich die weiteren Ausführungen dieses Berichts auf das erste Quartal dieses Jahres.

Ausgewählte Marktdaten der Wohnungsmarktbeobachtung	Mrz 2009	Mrz 2010	Veränderung zum Vorjahr	Aussicht für 2010 <sup>7)</sup>
<b>Wirtschaftliche Rahmendaten</b>				
Arbeitslosenzahl	806.888	823.195	2,0%	konstant
Preisindex der Lebenshaltung (2005=100)	106	108	1,2%	steigend
Preisindex für Bauleistungen insgesamt (Basis 2005=100) <sup>1)</sup>	112	112	0,4%	steigend
Produktionsindex Bauhauptgewerbe (2005=100)				
– gesamt (alle Betriebe) <sup>1)</sup>	71	61	-14,4%	sinkend
– Wohnungsbau (alle Betriebe) <sup>1)</sup>	75	63	-16,8%	sinkend
Auftragsingangindex Bauhauptgewerbe (2005=100)				
– gesamt (real) <sup>1)</sup>	63	66	5,7%	sinkend
– Wohnungsbau <sup>1)</sup>	69	50	-27,0%	sinkend
Baureifes Land IT.NRW				
– Kauffälle gesamt <sup>3)</sup>	2.677	2.208	-17,5%	stark sinkend
– umgesetzte Fläche <sup>3)</sup>	2.992.019 m <sup>2</sup>	2.133.739 m <sup>2</sup>	-28,7%	stark sinkend
– Preise <sup>3)</sup>	97,50 €	99,20 €	1,7%	steigend
Hypothekarzinsen (über 10 Jahre fest) <sup>1)</sup>	4,60%	4,34%	-0,26 %-Punkte	konstant
<b>Wohnungsangebot</b>				
Wohnungsbestand insgesamt <sup>3)</sup>	8.501.569	8.532.648	0,4%	konstant
darunter Sozialmietwohnungen <sup>3)</sup>	715.383	660.303	-7,7%	stark sinkend
Baufertigstellungen <sup>4)</sup>				
– insgesamt	35.684	31.916	-10,6%	sinkend
darunter: Soziale Wohnraumförderung <sup>4, 5)</sup>	7.253	7.254	0,0%	sinkend
Ein- und Zweifamilienhäuser	18.997	16.651	-12,3%	sinkend
darunter: Soziale Wohnraumförderung <sup>4, 5)</sup>	3.417	3.117	-8,8%	sinkend
Mehrfamilienhäuser	12.687	11.081	-12,7%	sinkend
darunter: Soziale Wohnraumförderung <sup>4, 5)</sup>	3.836	4.137	7,8%	konstant
Baugenehmigungen <sup>2)</sup>				
– insgesamt	2.547	2.557	0,4%	sinkend
darunter: Soziale Wohnraumförderung <sup>5, 6)</sup>	516	725	40,5%	konstant
Ein- und Zweifamilienhäuser <sup>2)</sup>	1.388	1.187	-14,5%	sinkend
darunter: Soziale Wohnraumförderung <sup>5, 6)</sup>	461	555	20,4%	konstant
Mehrfamilienhäuser <sup>2)</sup>	828	1.240	49,8%	konstant
darunter: Soziale Wohnraumförderung <sup>5, 6)</sup>	55	170	209,1%	konstant
Bauintensität (Baufertigstellungen je 100 Bestandswohnungen) <sup>3)</sup>	0,42%	0,37%	-0,05 %-Punkte	sinkend
<b>Wohnungsbedarf und -nachfrage</b>				
Bevölkerung (am Ort der Hauptwohnung) <sup>3)</sup>	17.996.621	17.968.124	-0,2%	sinkend
Haushaltsgröße (in Personen) <sup>3)</sup>	2,13	2,11	-0,9%	leicht sinkend
Wohnungssuchende Haushalte <sup>3)</sup>	118.674	116.624	x	konstant
Hypoport-Preisindex <b>neue</b> Ein- und Zweifamilienhäuser <sup>1)</sup>	105	104	-0,2%	leicht sinkend
Hypoport-Preisindex <b>gebrauchte</b> Ein- und Zweifamilienhäuser <sup>1)</sup>	89	87	-2,8%	sinkend
Preisindex Bruttomieten (2005=100)	104	105	1,3%	steigend
Preisindex Nettomieten (2005=100)	104	105	1,2%	steigend
darunter: Altbauwohnungen	103	104	1,0%	steigend
Neubauwohnungen	104	105	1,3%	steigend
Preisindex Wohnnebenkosten (2005=100)	105	107	1,2%	steigend

<sup>1)</sup> Monat Februar

<sup>3)</sup> Jahreswerte 2007/2008

<sup>5)</sup> Wohnungen aus erteilten Förderzusagen ohne Erwerb gebrauchter Wohnungen

<sup>7)</sup> Die Angaben zur Aussicht für 2010 beziehen sich nicht nur auf die aktuellen Veränderungen zum Vorjahr, sondern stellen eine Prognose für das gesamte Jahr dar.

<sup>2)</sup> Monat Januar

<sup>4)</sup> Jahreswerte 2008/2009

<sup>6)</sup> Wert für das gesamte erste Quartal 2010

## 2 Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Nachdem sich gegen Ende des Krisenjahres 2009 bereits eine Stabilisierung der Weltwirtschaft abgezeichnet hat, beginnt das Jahr 2010 mit verhalten positiven Prognosen zur Wirtschaftsentwicklung. Der Internationale Währungsfonds (IWF) beziffert das voraussichtliche Wachstum der Weltwirtschaft für das Jahr 2010 mit 4,2 Prozent. Etwas pessimistischer fällt die Prognose der UNO aus, deren Bericht „Lage und Aussichten der Weltwirtschaft 2010“ von 2,4 Prozent ausgeht.

Beide Organisationen erwähnen jedoch eine sehr heterogene wirtschaftliche Entwicklung, die sich für den Verlauf der Krise bisher als charakteristisch erwiesen hat: Während nach wie vor hauptsächlich Entwicklungs- und Schwellenländer von einer schnellen wirtschaftlichen Erholung profitieren, findet der Aufschwung in den Industrieländern eher langsam statt und führt nicht dazu, dass das wirtschaftliche Vorkrisenniveau schnell wieder erreicht wird.

Handel und Produktion laufen in den meisten westlichen Industrieländern zwar allmählich wieder an, aufgrund der gestiegenen Arbeitslosenzahlen und des zurückhaltenden Konsumverhaltens der Bevölkerung rechnet die UNO jedoch für die Industrieländer mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes von durchschnittlich nicht mehr als 1,3 Prozent.

Die Arbeitsmarktentwicklung stellt aus Sicht der OECD einen großen Unsicherheitsfaktor dar. Der vorläufige, im Februar 2010 erschienene OECD-Wirtschaftsausblick skizziert eine mögliche, mit steigenden Arbeitslosenzahlen und einem Rückgang der privaten Ausgaben einhergehende negative Wirtschaftsentwicklung. Der Bericht geht davon aus, dass die geordnete Zurücknahme der politischen Krisenmaßnahmen und die strategische Sicherung der Staatsfinanzen besondere Herausforderungen sein werden.

Dabei gestalten sich die derzeitigen Ausgangssituationen der europäischen Staaten sehr unterschiedlich.

Während sich beispielsweise in Frankreich, Italien und Deutschland die Industrieproduktion weiter erholt, befinden sich Irland und Spanien nach Auskunft des britischen Forschungsinstituts Markit noch immer in der Rezession. Besonders Griechenland hat nach Ansicht von Citigroup-Analysten angesichts der Spekulationen um einen drohenden Staatsbankrott, eines seit Sommer 2008 um 3,2 Prozent geschrumpften Bruttoinlandsproduktes und des notwendigen Sparprogramms der Regierung mit einer Verschärfung der Rezession zu rechnen.

Die Bundesregierung rechnet in ihrem Jahreswirtschaftsbericht für Deutschland mit einem Wirtschaftswachstum um 1,4 Prozent und liegt damit nur wenig unterhalb der Annahme des IWF, der von 1,5 Prozent ausgeht. Insbesondere der Export soll um real 5,1 Prozent wachsen, der private Konsum hingegen um 0,5 Prozent sinken.

Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) rechnet für fast alle Wirtschaftsbereiche mit zum Teil deutlichen Umsatzzuwächsen. Die Eigenkapitalausstattung vieler kleiner und mittlerer Betriebe hat sich während der Krise deutlich verschlechtert. Ob es dadurch zu einer zögerlicheren Vergabe von Bankkrediten kommen wird, bleibt im Verlauf des Jahres 2010 abzuwarten.

Der Mittelstand in Nordrhein-Westfalen ist gegen Ende des ersten Quartals 2010 positiv gestimmt. Nach dem Mittelstandsbarometer der Wirtschaftsprüfer Ernst & Young bewerten 85 Prozent der 389 Befragten die Rahmenbedingungen des Standorts Nordrhein-Westfalen als gut oder eher gut. Die Förderpolitik der Landesregierung wird von 75 Prozent geschätzt; im Vergleich aller Bundesländer liegt Nordrhein-Westfalen damit in dieser Kategorie nun auf Platz vier (2009: Platz elf).

# 3 Wohnungsbau in NRW

## 3.1 Wohnungsbaukonjunktur

Das Jahr 2009 markiert einen historischen Tiefpunkt bei der Zahl der fertig gestellten Wohnungen in Nordrhein-Westfalen. Laut der amtlichen Statistik von IT.NRW wurden mit 31.916 Wohnungen 10,6 Prozent weniger fertig gestellt als im Jahr 2008. Trotz des bislang niedrigsten Ergebnisses überhaupt stellte der Wohnungsbau 2009 noch einen der stabileren Zweige der Baubranche dar, die insgesamt einen Umsatzrückgang von vier Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnete, so der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB). Den harten Winter bewertet der Verband nicht als außergewöhnlich dramatisch, da es entscheidender sei, dass die Aufträge im Frühjahr kämen. Der von IT.NRW vermeldete Anstieg der Baugenehmigungszahlen um 4,5 Prozent im Vergleich zu 2008 lässt vermuten, dass für 2010 wieder mit mehr Fertigstellungen zu rechnen ist.

Witterungseinflüsse sind im Januar die hauptsächliche Ursache für die eingeschränkte Bauproduktion. 52 Prozent der für den NRW.BANK.ifo-Index befragten Unternehmen

sehen die Kälte recht weit vor der schlechten Auftragslage (28 Prozent) als deutlichste Behinderung ihrer Arbeit. Der Wohnungsbau kann einen verbesserten Auftragsbestand vorweisen: Die zeitliche Reichweite der Aufträge erhöht sich von 1,5 auf 2,3 Monate. Im Februar bewerten die Unternehmen im Bauhauptgewerbe die Lage schlechter als im Januar. Hinsichtlich der Zukunftsaussichten sind sie aber weniger skeptisch. Der Auftragsingangindex im Bauhauptgewerbe liegt zwar höher als im Februar 2009, jedoch deutlich niedriger als in den Vergleichszeiträumen der Jahre 2005 bis 2008.

Im Vergleich mit den Ergebnissen der März-Umfrage scheint die Stimmung im Februar jedoch nur kurzfristig einzubrechen: Obwohl nach wie vor die Witterungsverhältnisse die Arbeit erschweren, verzeichnen die Betriebe zum ersten Mal seit Jahren einen erhöhten Auftragsbestand. Die Lage im Wohnungsbau hat sich erneut deutlich verbessert, dort steigt die Auftragsreichweite von 1,7 auf 2,2 Monate.

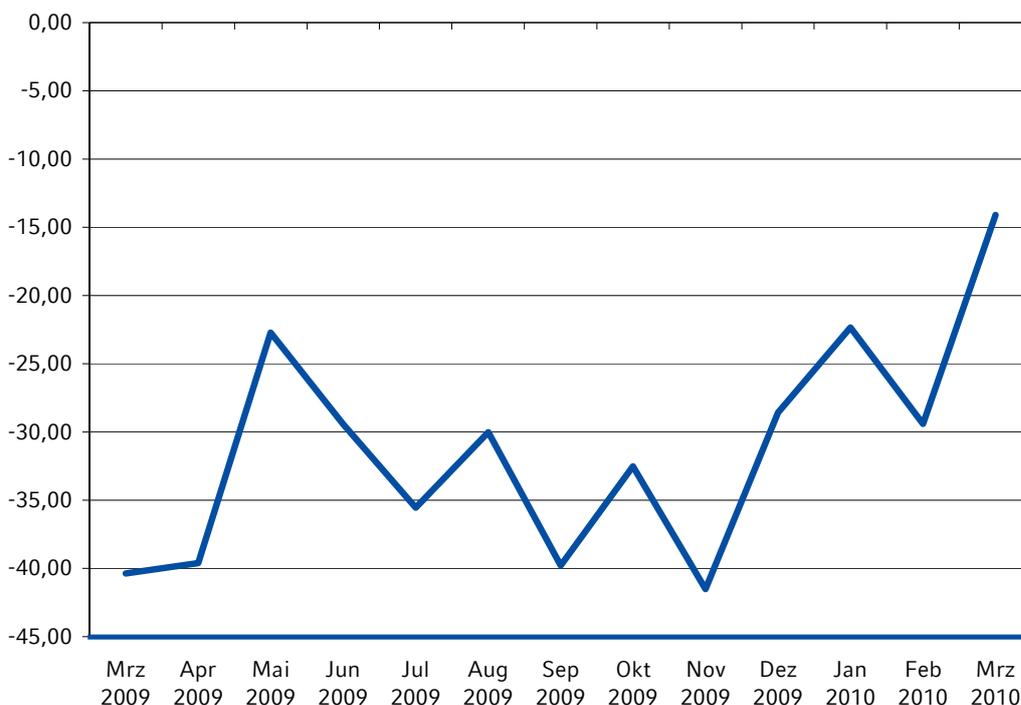


Abb. 1: Geschäftsklimaindex für den Wohnungsbau in NRW (Quelle: NRW.BANK.ifo-Index, eigene Darstellung)

## 3.2 Soziale Wohnraumförderung

Im Vergleich zum ersten Quartal 2009 wurden in den ersten drei Monaten des Jahres 2010 46,5 Prozent mehr Maßnahmen bewilligt. Auch die Zahl der bewilligten Wohneinheiten ist um 34,4 Prozent gestiegen. Nicht alle den Behörden vorliegende Anträge konnten im Jahr 2009 bewilligt werden, trotz der Erhöhung der Mittelkontingente auf 1,14 Mrd. €.

Infolgedessen weist das erste Quartal 2010 eine höhere Bewilligungstätigkeit auf als dies in den Vorjahren der Fall war. Vor allem das selbstgenutzte Wohneigentum trägt zu dieser Entwicklung bei. Hier stieg die Zahl der geförderten Wohneinheiten um 22,0 Prozent, das Fördervolumen um 34,4 Prozent. Zum ersten Mal übersteigt das Wachstum im Segment des Gebrauchserwerbs (+24 %) das des Neubaus (+20 %).

### Förderprogramme 2010 - Monatsergebnisse

Stand: 31. März 2010	Wohneinheiten								Jahr 2010	Delta Vorjahr
	Januar	Februar	März	1. Quartal	April	Mai	Juni	2. Quartal		
Summe Neuschaffung von Wohnraum	-	3	1.415	<b>1.418</b>	-	-	-	-	<b>1.418</b>	<b>39,6%</b>
davon Neubau:										
Miet- und Genossenschaftswohnungen	-	-	170	<b>170</b>					<b>170</b>	<b>209,1%</b>
Selbst genutztes Wohneigentum										
- Neubau/ Ersterwerb	-	1	554	<b>555</b>					<b>555</b>	<b>20,4%</b>
- Erwerb bestehenden Wohnraums	-	2	602	<b>604</b>					<b>604</b>	<b>23,5%</b>
Sonstige Fördermaßnahmen										
- Wohnheimplätze	-	-	78	<b>78</b>					<b>78</b>	*
Investive Maßnahmen Gebäudebestand	-	-	11	<b>11</b>					<b>11</b>	<b>0,0%</b>
Reduzierung Barrieren im Wohnungsbestand	-	-	79	<b>79</b>					<b>79</b>	<b>-19,4%</b>
Summe Wohnraumförderungsprogramm	-	3	1.494	<b>1.497</b>	-	-	-	-	<b>1.497</b>	<b>34,4%</b>

### Förderprogramme 2009 - Monatsergebnisse

	Wohneinheiten								Jahr 2009
	Januar	Februar	März	1. Quartal	April	Mai	Juni	2. Quartal	
Summe Neuschaffung von Wohnraum	-	100	916	<b>1.016</b>	753	955	891	<b>2.599</b>	<b>16.282</b>
davon Neubau:									
Miet- und Genossenschaftswohnungen	-	-	55	<b>55</b>	141	216	260	<b>617</b>	<b>5.645</b>
Selbst genutztes Wohneigentum									
- Neubau/ Ersterwerb	-	46	415	<b>461</b>	279	343	307	<b>929</b>	<b>3.989</b>
- Erwerb bestehenden Wohnraums	-	54	435	<b>489</b>	288	323	267	<b>878</b>	<b>3.883</b>
Sonstige Fördermaßnahmen									
- Wohnheimplätze	-	-	-	-	24	25	32	<b>81</b>	<b>829</b>
Investive Maßnahmen Gebäudebestand	-	-	11	<b>11</b>	21	48	25	<b>94</b>	<b>1.936</b>
Reduzierung Barrieren im Wohnungsbestand	-	-	98	<b>98</b>	30	28	56	<b>114</b>	<b>739</b>
Summe Wohnraumförderungsprogramm	-	100	1.014	<b>1.114</b>	783	983	947	<b>2.713</b>	<b>17.021</b>

## Förderprogramme 2010 - Monatsergebnisse

Stand: 31. März 2010	Fördervolumen									
	Januar	Februar	März	1. Quartal	April	Mai	Juni	2. Quartal		
Summe Neuschaffung von Wohnraum	-	0,200 €	100,630 €	<b>100,830 €</b>	-	-	-	-	-	
davon Neubau:										
Miet- und Genossenschaftswohnungen		-	14,189 €	<b>14,189 €</b>						
Selbst genutztes Wohneigentum										
- Neubau/ Ersterwerb		0,103 €	48,342 €	<b>48,445 €</b>						
- Erwerb bestehenden Wohnraums		0,097 €	34,958 €	<b>35,055 €</b>						
Sonstige Fördermaßnahmen										
- Wohnheimplätze		0,000 €	2,919 €	<b>2,919 €</b>						
Investive Maßnahmen Gebäudebestand		0,000 €	0,223 €	<b>0,223 €</b>						
Reduzierung Barrieren im Wohnungsbestand		0,000 €	0,496 €	<b>0,496 €</b>						
Summe Wohnraumförderungsprogramm	-	0,200 €	101,126 €	<b>101,326 €</b>	-	-	-	-	-	
	Juli	August	September	3. Quartal	Oktober	November	Dezember	4. Quartal	Jahr 2010	Delta Vorjahr
Summe Neuschaffung von Wohnraum	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>100,830 €</b>	<b>48,4%</b>
davon Neubau:										
Miet- und Genossenschaftswohnungen				-					<b>14,189 €</b>	<b>159,5%</b>
Selbst genutztes Wohneigentum										
- Neubau/ Ersterwerb				-					<b>48,445 €</b>	<b>27,7%</b>
- Erwerb bestehenden Wohnraums				-					<b>35,055 €</b>	<b>45,6%</b>
Sonstige Fördermaßnahmen										
- Wohnheimplätze				-					<b>2,919 €</b>	<b>1232,8%</b>
Investive Maßnahmen Gebäudebestand				-					<b>0,223 €</b>	<b>-17,9%</b>
Reduzierung Barrieren im Wohnungsbestand				-					<b>0,496 €</b>	<b>-58,7%</b>
Summe Wohnraumförderungsprogramm	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>101,326 €</b>	<b>46,5%</b>

## Förderprogramme 2009 - Monatsergebnisse

	Fördervolumen									
	Januar	Februar	März	1. Quartal	April	Mai	Juni	2. Quartal		
Summe Neuschaffung von Wohnraum	-	6,633 €	61,319 €	<b>67,952 €</b>	53,775 €	67,569 €	65,660 €	<b>187,003 €</b>		
davon Neubau:										
Miet- und Genossenschaftswohnungen	-	-	5,467 €	<b>5,467 €</b>	13,141 €	19,779 €	22,504 €	<b>55,423 €</b>		
Selbst genutztes Wohneigentum										
- Neubau/ Ersterwerb	-	1,593 €	36,333 €	<b>37,926 €</b>	24,198 €	29,372 €	27,168 €	<b>80,738 €</b>		
- Erwerb bestehenden Wohnraums	-	4,824 €	19,245 €	<b>24,068 €</b>	15,177 €	17,059 €	14,445 €	<b>46,681 €</b>		
Sonstige Fördermaßnahmen										
- Wohnheimplätze	-	0,216 €	0,003 €	<b>0,219 €</b>	0,755 €	0,783 €	1,112 €	<b>2,650 €</b>		
Investive Maßnahmen Gebäudebestand	-	0,000 €	0,271 €	<b>0,271 €</b>	0,504 €	0,576 €	0,432 €	<b>1,512 €</b>		
Reduzierung Barrieren im Wohnungsbestand	-	0,000 €	1,202 €	<b>1,202 €</b>	0,300 €	0,301 €	0,494 €	<b>1,095 €</b>		
Summe Wohnraumförderungsprogramm	-	6,633 €	62,521 €	<b>69,154 €</b>	54,075 €	67,869 €	66,154 €	<b>188,098 €</b>		
	Juli	August	September	3. Quartal	Oktober	November	Dezember	4. Quartal	Jahr 2009	
Summe Neuschaffung von Wohnraum	97,740 €	72,720 €	95,633 €	<b>266,093 €</b>	99,032 €	215,919 €	261,266 €	<b>612,470 €</b>	<b>1.133,519 €</b>	
davon Neubau:										
Miet- und Genossenschaftswohnungen	34,685 €	25,801 €	39,504 €	<b>99,991 €</b>	28,018 €	97,104 €	205,852 €	<b>330,974 €</b>	<b>491,854 €</b>	
Selbst genutztes Wohneigentum										
- Neubau/ Ersterwerb	29,214 €	27,869 €	34,926 €	<b>92,010 €</b>	36,050 €	65,130 €	33,283 €	<b>134,462 €</b>	<b>345,136 €</b>	
- Erwerb bestehenden Wohnraums	26,659 €	17,691 €	18,762 €	<b>63,112 €</b>	22,764 €	38,528 €	23,190 €	<b>84,482 €</b>	<b>218,343 €</b>	
Sonstige Fördermaßnahmen										
- Wohnheimplätze	1,643 €	0,054 €	1,435 €	<b>3,132 €</b>	0,788 €	5,661 €	15,881 €	<b>22,330 €</b>	<b>28,331 €</b>	
Investive Maßnahmen Gebäudebestand	5,539 €	1,305 €	1,005 €	<b>7,849 €</b>	11,413 €	9,496 €	19,313 €	<b>40,222 €</b>	<b>49,854 €</b>	
Reduzierung Barrieren im Wohnungsbestand	0,510 €	0,878 €	0,425 €	<b>1,813 €</b>	0,786 €	1,627 €	0,697 €	<b>3,111 €</b>	<b>7,221 €</b>	
Summe Wohnraumförderungsprogramm	98,250 €	73,599 €	96,058 €	<b>267,907 €</b>	99,819 €	217,546 €	298,217 €	<b>615,581 €</b>	<b>1.140,740 €</b>	

# 4 Wohnungswirtschaft und Wohnungspolitik

## 4.1 Neues Informationsangebot zu Fördermöglichkeiten in NRW

Die Fördermöglichkeiten in Nordrhein-Westfalen sind vielfältig und umfangreich. Ein neues Internetangebot soll Interessierten dabei helfen, herauszufinden, welche Fördermöglichkeiten es gibt und welche am besten zu ihnen passen. Unter der Adresse <http://www.foerderlotse.nrw.de> bietet der

NRW-Förderlotse der Landesregierung und der NRW.BANK aber nicht nur konkrete Informationen zu den Programmen der Bank und des Landes, sondern auch Antworten auf allgemeine Förderfragen und Kontaktmöglichkeiten für eine telefonische Beratung.

## 4.2 Start des Beratungsnetzwerks „IdEE – Innovation durch Einzeleigentümer“

Das Beratungsnetzwerk „IdEE – Innovation durch Einzeleigentümer“, eine gemeinsame Initiative des Ministeriums für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MBV NRW) und Haus & Grund NRW, wurde am 12. April mit einer Auftaktveranstaltung in Bielefeld der Öffentlichkeit vorgestellt.

Staatssekretär Günter Kozlowski, die Architektenkammer, die EnergieAgentur.NRW, der Westdeutsche Handwerkskammertag und die NRW.BANK informierten über die neuen Beratungsmöglichkeiten. Ziel ist es, Eigentümer von Wohnimmobilien dabei zu unterstützen,

ihre Häuser und Wohnungen an zukünftige Anforderungen der Wohnungsmärkte anzupassen und über Möglichkeiten zur Wohnumfeldverbesserung zu informieren. Mit Hilfe der Ortsvereine von Haus & Grund soll ein örtliches Netzwerk entstehen, das Hauseigentümern bei aktuellen Fragen zur Wohnungswirtschaft zur Seite steht.

Weiterführende Informationen zu Initiative und Ansprechpartnern bietet die Webseite des MBV NRW unter der Adresse <http://www.mbv.nrw.de/Wohnen/wohneninderStadt/IdEE/index.php>.

## 4.3 KfW-Fördergelder sind wieder freigegeben

Der Haushaltsausschuss des Bundestages hat die vorübergehende Einstellung der KfW-Förderprogramme für energieeffizientes Bauen und Sanieren (vgl. Wohnungsmarkt NRW aktuell 4/2009) wieder aufgehoben. Die aufgrund des noch nicht verabschiedeten Bundeshaushalts verhängte Auszahlungssperre

gilt seit Ende Januar 2010 nicht mehr. Im Jahr 2009 betrug das Fördervolumen 8,7 Milliarden Euro. 2,2 Milliarden Euro stellte der Bund zur Verfügung. Wegen der großen Nachfrage wurden 2009 aber Fördergelder vorgezogen, weshalb für 2010 nur noch rund 1,1 Milliarden Euro eingeplant sind.



**NRW.BANK**

Bereich Wohnraumförderung  
Team Wohnungsmarktbeobachtung

**Sitz Düsseldorf**

Kavalleriestr. 22  
40213 Düsseldorf

Telefon (0211) 91741-0  
Telefax (0211) 91741-1800

**Sitz Münster**

Johanniterstr. 3  
48145 Münster  
Telefon (0251) 91741-0  
Telefax (0251) 91741-2863

[www.nrwbank.de](http://www.nrwbank.de)  
[www.nrwbank.de/wohnraumportal](http://www.nrwbank.de/wohnraumportal)

verantwortlich:  
Karl Hofmann

Ansprechpartnerin:  
Ann-Kristin Häusler

Telefon (0211) 91741-7660  
Telefax (0211) 91741-1566

[wohnungsmarktbeobachtung@nrwbank.de](mailto:wohnungsmarktbeobachtung@nrwbank.de)

